

Liebe Schwestern, liebe Brüder,

in diesen Tagen habe ich einen Satz gelesen, der mich unmittelbar nachdenklich gemacht hat.

Er lautet etwa so: Wenn uns die Augen aufgegangen sind, verstehen wir, **welche Liebe sich um uns müht und welche Berufung uns anvertraut ist.**

Mir ist dabei bewusst geworden, dass sich die Liebe immer um den Geliebten müht. Liebe ist eine ständige Suche nach dem anderen. Und diese Suche nach dem Geliebten sucht und erwartet immer auch seine Antwort. Liebe ohne angemessene Antwort endet in der Regel in einer Enttäuschung.

Gott, der selbst die Liebe ist, **sucht uns ständig und wartet auf unsere Antwort.**

Für mich ist Glaube nichts anderes, als dem ewig Liebenden eine Antwort auf seine Suche **nach mir** zu geben. Unser „ich bin da“ ist die menschenmögliche Antwort auf die Suche des Gottes, der von sich aus uns den Namen Jahwe, **ich bin da** gegeben hat.

Der „Ich bin da“-Gott möchte für uns da sein, er ist auf der Suche nach uns, auf unsere Antwort auf seine Zuwendung, für die es ein altdeutsche Wort gibt: „Huld“. Seine Huld währt ewig, so lesen wir in der Bibel.

Gott ist uns ständig zugewandt.

Er ist uns aber nicht als der schweigende Gott zugewandt, wie es unsere Empfindungen vielleicht manchmal erfahren lassen.

Er ist der ständig rufende Gott. Wer auf ihn hört, vernimmt ein ganz persönliches Gemeint-sein. **Berufung** nennt man das.

Berufung ist nichts anderes als ein Anruf Gottes, der auf eine Antwort wartet.

Und weil Gott auf der Suche nach jedem Menschen ist, so wie uns das Gleichnis vom guten Hirten deutlich macht, hat auch jeder Mensch eine Berufung. Unsere Berufung, die Gott uns zugedacht hat, ist identitäts- und sinnstiftend.

Es ist unsere Lebensaufgabe, diese Berufung zu entdecken und zu leben mit der Gnade Gottes.

Wenn wir uns um unsere Berufung nicht kümmern, riskieren wir ein unerfülltes Leben und suchen ständig nach Ersatz, den uns

die Konsumindustrie anbietet.

Wenn wir uns vom „ich-bin-da-Gott“ nicht finden lassen, dann findet uns der Gott Mammon, der Gott des Geldes und des Reichtums.

Nochmals der Satz, der zum Nachdenken anregt:

Wenn uns die Augen aufgegangen sind, verstehen wir, welche
Liebe sich um uns müht und welche Berufung uns anvertraut
ist.